

Trio Infernale

Lua hat seine separaten Traumverstärker auf den neuesten Stand gebracht und dann – vorsätzlich – mit alten Röhren auf maximalen Klang getrimmt.



In seiner großen Verstärker-Kombination sieht Helmut Lua eine Art Manifest. Hier steht – in Chrom und rund zwei Zentner schwer – das, was der emsige Kopf aus Frickingen im Bodenseekreis für die Spitze des röhrentechnisch Machbaren hält. 2006 hat die STEREO dieses Trio erst- und auch letztmalig getestet, wenngleich es bereits auf Luas Serenada und No.10 (getestet 2004) aufbaute. Dort ist – auch heute noch zutreffend – zu lesen, dass sich die „ausgesprochen massive Bauweise der Luas klanglich auswirkt und Ruhe sowie Stabilität in den Vortrag bringt“.

Doch haben sich die Geräte – wie beispielsweise der im Kasten (rechte Seite) gezeigte CD-Spieler Appassionato – seither deutlich weiterentwickelt.

Allen Geräten wurde zwischenzeitlich die GS-Technologie spendiert, bei der die üppigen Leiterbahnen der zweiseitig kupferkaschierten Epoxydplatinen eine unüblich dicke (7,5µ), vor Korrosion schützende und laut Lua auch den Klang veredelnde Goldbeschichtung erhalten. Alle Lötkontakte werden mit hauseigenem Silberlot ausgeführt. Geblieben ist die Materialschlacht vom auf Säulen gelagerten Gehäuse in Chrom und Blau bis zu den kostspieligen MKP-Kondensatoren und Vishay-Widerständen, die hier gleich in Armada-Formationen auftauchen.

Bei der Vorstufe sind der völlig neue, nun spiegelsymmetrische Aufbau und die enorm überarbeitete Phonovorstufe zu nennen. Höhere Rauschabstände und

Werte für die Kanaltrennung, Übersprechdämpfung und noch bessere Frequenzgänge (Kanalbalance <0,2 dB) sind das Ergebnis. Ein Mäuseklavier am Heck der Vorstufe lässt eine sehr feine Anpassung an den Tonabnehmer zu.

Automatische Arbeitspunkte

Alle drei Komponenten profitieren von der erst seit vorletztem Jahr in Lua-Verstärker implementierten Auto-Bias-Schaltung, die für stets optimale Arbeitspunkte der eingesetzten Röhren sorgt und sogar Alterungsprozesse ausgleicht. Sind die drei Verstärkerbausteine über das spezielle Lua-Systemkabel miteinander verbunden, kann die Bias-Einstellung per Fernbedienung überprüft und erneuert

Adäquater Zuspierer

Dem über viele Jahre kontinuierlich weiterentwickelten CD-Spieler „Appassionato“ aus dem Hause Lua haben wir bereits häufiger das Attribut „Analoger CD-Player“ angehängt. Das kommt nicht von ungefähr, denn dieser natürlich ebenfalls mit Röhrentechnologie und sechs ausgesuchten NOS-Röhren ausgestattete sowie mit demselben Vier-Säulen-Design versehene Bolide setzt klanglich ganz eigene Akzente.

Der erste Lua Appassionato erblickte 2005 das Licht der Welt. Heute ist es die dritte Gerätegeneration – mit Gold/Silber-Technologie und NOS weiter aufgewertet

Er projiziert ein ausgesprochen farbiges, weiträumiges Bühnenbild von enormer Transparenz, wahrt stets den Überblick und spielt dabei souverän, cremig und charmant, mit Leben, musikalischem Charisma und Temperament. So emotional können das nicht allzu viele Player der 5000-Euro-Liga. Die große Verstärkerkombination haben wir aber nicht nur mit dem Lua, sondern auch dem Audionet ART G3 gehört.



werden. Das sollte man sinnvollerweise natürlich nur tun, wenn sich die Boliden eine Weile warmgespielt haben.

Last, not least hat Meister Helmut Lua insbesondere in den letzten Jahren für sich realisiert, dass die Originalröhren aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren, auf legendäre Herstellernamen wie Mullard, Brimar und General Electric verweisend, ihren modernen Geschwistern an Qualität und Lebensdauer deutlich überlegen sind. Lua geht sogar so weit zu behaupten, dass die Qualitäten etwa der von ihm in der NOS-Version seiner Gegentakt-AB-Monoendstufe eingesetzten KT88 vor allem im

Bass-Übertragungsbereich von modernen Pendants und sogar den neu geschaffenen, größeren Typen wie KT120 nicht erreicht werden. Die Hersteller garantieren damals eine Lebensdauer von 10.000 Stunden. Natürlich hat er die punktuelle Überlegenheit der sowohl „antiken“ wie neuwertigen Ingredienzien in seinem eigenen Kalibrier-, Röhren- und Audio Precision-Messlabor selbst nachgemessen. Der Hype um NOS-Röhren mit angeblich besserem Material und unsichtbar verbautem Know-how, die zu Extrempreisen gehandelt werden, hat also nicht nur womöglich seine Berechtigung, sondern er hat auch längst die

Teuerste Kondensatoren und Widerstände sind auf großzügig vergoldeten Platinen verbaut.

Nicht zuletzt die aufwendigen Übertrager in den Lua-Monos gewährleisten den enormen Übertragungsbereich bis etwa 150 Kilohertz.



Lua liefert auch gute eigene Kabel. Die Steuerleitung (links) verbindet Vor- und Endstufe technisch.

Hersteller erreicht. Entsprechend setzt Lua auf sorgsamst gemachte Röhrensätze alter Produktion aus „New Old Stock“ (NOS)-Lagerung. Und versichert mit einem listigen Augenzwinkern, er habe reichlich davon erworben und vorrätig. Freilich geht das ins Geld. Die Vorstufe Reference 7 wird, bestückt mit Mullard ECC83/MC1 respektive Brimar 6060T rund 800 Euro, die beiden Monos durch die zusätzlich rare Endröhren-Bestückung mit KT88 von G.E.C. gar 5.000 Euro teurer.

Klanglich, man muss es so vorbehaltlos ausdrücken, ist dieses Lua-Dreigestirn eine veritable Offenbarung. Extrem offen und plastisch, groß und geradezu opulent farbenprächtig wird das Klangbild in den Raum zwischen und auch über die Lautsprechergrößen hinaus gemalt.



Über die massive Fernbedienung mit Edelstahlkugeln lässt sich auch die Bias-Einstellung der Endstufen justieren.

In den Testgeräten fanden sich – entgegen der Normalausstattung – ausschließlich gemachte Original-NOS-Röhren aus den 60er-Jahren.

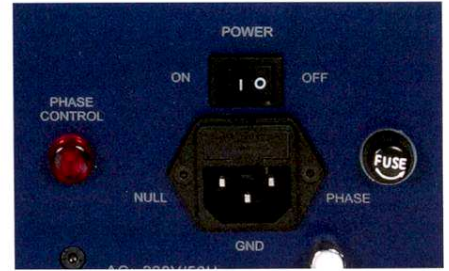


Der Bass etwa von AC/DCs „Highway To Hell“ ist wie in Stein gemeißelt, an der als Abhöre unter anderen eingesetzten T+A TCD 310S abgrundtief, souverän und extrem gut kontrolliert – und straft damit Röhrenkritiker Lügen. Ein Kollege meinte beiläufig, so stimmig habe man im großen Hörraum nicht immer gehört. Stimmt. Das klingt nach Top-Liga.

Unglaubliches Klangerlebnis

Überhaupt ist das Klangerlebnis keineswegs diffus oder sphärisch, eine Spur charmant zwar, was man womöglich der Röhre zuschreibt, aber dabei ungeheuer strukturiert und bis in winzigste Details und Hintergrundtexturen durchhörbar, ohne auch nur den geringsten Verdacht aufkommen zu lassen, jemals ins Analytische, ins Erbsenzählen abzuweichen. Die ganzheitliche Klammer, der Kontext bleibt stets erhalten. Es findet schlichtweg keinerlei unnatürliche Freistellung statt, wie man sie etwa von überzeichneten Digitalfotos oder übertrieben eingestellten LCD-Bildschirmen – oder eben aufdröselndem HiFi – kennt. Und es sind auch keinerlei Anzeichen von Anstrengung auszumachen. Bis in absurde Pegelbereiche bleibt die Kette souverän. Das gilt sowohl für Supertramps „Bloody Well Right“ als auch Chuck Mangiones „Children Of Sanchez“.

Die Charakteristika sowie zeitliche, größenmäßige und räumliche Bezüge stimmen, was etwa die zum ersten Schnee passende Klavieraufnahme mit der facettenreichen Stimme von Tori Amos



Besser geht es nicht: Die Kaltgerätebuchse der Lua-Geräte ist phasenmarkiert. Ist der Stecker falsch herum, leuchtet zudem die rote Lampe.

(„Winter“) oder die verschachtelten Chöreinsätze in Haydns „Missa Sanctae Caeciliae“ deutlich zeigen. Helmut Lua erklärt das durch eine extreme Last- und Phasenstabilität sowie mit der enormen Bandbreite der Geräte. Letztlich ist das vollkommen egal, wenn es gleich zwei erfahrene Berufstester derart begeistert wie hier.

Die durchaus guten Lua-Kabel mussten dabei irgendwann In-akustiks neuer Lautsprecherkabel-Referenz und dem testsiegererprobten Cinchkabel Cardas Clear weichen, die eben nicht nur deutlich teurer, sondern eben auch noch etwas besser sind. Die Monos lassen sich zwar nicht symmetrisch ansteuern, ansonsten kann man aber sowohl mit der Vor- als auch den Endstufen durchaus „fremdgehen“. Allein – wozu?

Nicht nur Röhrenliebhaber werden ihre wahre Freude beim Musikgenuss über diese Kombination haben, vor allem, aber aufgrund der Kraftreserven keineswegs nur, wenn sie wirkungsgradstarke Schallwandler einsetzen. Auch Transistorfans und Glaskolben-Skeptiker sollten sich diese akribisch über zehn Jahre weiterentwickelten Verstärker ob ihrer grob- wie feindynamischen Möglichkeiten einmal als Beispiel dafür zu Gemüte führen, wie verdammt wenig an den verbreiteten Vorurteilen „warm, lahm, weich, dick“ dran ist. Ein knackiger, behender Klang wie von bester Halbleiterelektronik, aber „mit Schuss“.

Man nenne es Charme, Charisma, Flair, Farbe, Charakter – wie auch immer. Dieser unnachahmliche „Schuss“ katapultiert die drei Luas jedenfalls satt in die Liga der STEREO-Topreferenzen. Da gibt es keine zweite Meinung. Schade nur, dass wir die Palette mit den wieder sorgfältigst verpackten NOS-Geräten für eine Vorführung recht kurzfristig wieder hergeben mussten. **Tom Frantzen**

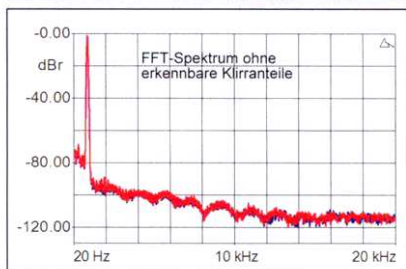
LUA REFERENCE 7 NOS



um €6800
 Maße: 44x12x38 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: Lua, Tel. 07554/8840
 www.lua.de

Luas Vorstufe muss in der Topversion mit NOS-Röhren keinen Vergleich scheuen. Da die NOS-Ausstattung nur 800 Euro Aufpreis kostet, fällt die Entscheidung nicht schwer. Topklang, Topausstattung (Phono-MM/MC), Top-Referenz!

MESSERGEBNISSE *



Maximale Ausgangsspannung (1 kHz, 1% THD)	19,9 V
Klirrfaktor	bei 0,03 0,3 1 Volt 0,07 0,01 0,01 %
Intermodulation	bei 0,03 0,3 1 Volt 0,02 0,01 0,03 %
Rauschabstand CD (500 mV, 1 kOhm)	bei 0,03 0,3 Volt 81 82,4 dB
Rauschabstand Phono (1 V Ausgang) bei MM MC	74,2 66 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	77 dB
Obere Grenzfrequenz (-3 dB)	>80 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Ausgangswiderstand bei 1 kHz Cinch	610 Ohm
Übersprechdämpfung Tuner/CD bei 10 kHz	79 dB
Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB	0,3 dB
Leistungsaufnahme	Aus Standby Leerlauf <2 - 37 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Diese Röhrengeräte brauchen keinen Bonus, die durchweg sehr guten Werte stünden auch Halbleiter-Komponenten prima zu Gesicht!

AUSSTATTUNG

Fernbedienung, symmetrische und unsymmetrische Ausgänge, Phono-MM/MC (Mäuseklavier), sechs Hochpegelein-, zwei Ausgänge (Rec/Pre Out), Netzphasenanzeige

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

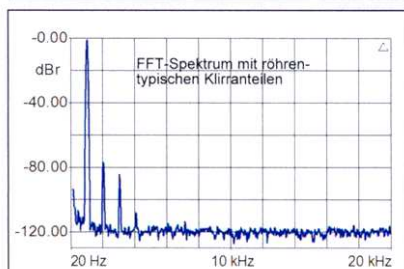
LUA REFERENCE 6 NOS



um €17800
 Maße: 44x22x45 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: Lua, Tel. 07554/8840
 www.lua.de

Bärenstarke Monoblöcke in exklusiver NOS-Röhrentechnik, wobei die extrem raren NOS-Röhren hier satte 5000 Euro (fürs Mono-Pärchen) Aufpreis kosten. Klanglich sind diese Luas wahre Giganten mit enormer Farb- und Strahlkraft!

MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 4 Ohm	119 116 Watt
Impulsleistung an 4 Ohm	148 Watt
Klirrfaktor	bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB 0,004 0,02 0,4 %
Intermodulation	bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB 0,2 0,4 0,9 %
Rauschabstand bei 50 mW 5 Watt	78 95 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	- dB
Dämpfungsfaktor bei 63/1k/14k Hz	21/19/13
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	>80 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Leistungsaufnahme	Aus Standby Leerlauf 0 1,4 176 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Sehr hohe Leistung mit zusätzlicher Impulsreserve, exzellente Klirr- und Rauschwerte, breitbandiger Übertragungsbereich, für eine Röhre relativ hoher Dämpfungsfaktor.

AUSSTATTUNG

Anschlüsse für jeweils einen Lautsprecher mit Abgriffen 4/8 Ohm, clevere Netzphasenmarkierung und -anzeige über Lampe, Auto-Bias-Arbeitspunkteinstellung der Röhren (Check/Justage über die Vorstufen-Fernbedienung, wenn per Lua-Systemkabel verbunden)

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
SEHR GUT	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de

Modell	Test in	Preis	Preis/	Klang-
	STEREO	ca. Euro	Leistung	Qualität



Endverstärker

Top-Referenzen in alphabetischer Reihenfolge

Accuphase P-6100	3/11	14 900	★★★★	100%
Accoustic Arts AMP II-MK2/12/09	ab 9990	★★★★★	100%	
Accoustic Arts MONO II	2/14	ab 12 500	★★★★	100%
Aesthetix Atlas (Monos)	1/12	18 000	★★★★	100%
AVM Ovation SA8	9/14	10 900	★★★★	100%
Burmester 911 MK 3	7/03	15 990	★★★★	100%
Lua Reference 6 NOS (Monos)	2/15	17 800	★★★★	100%
Mark Levinson No. 532	7/09	21 800	★★★★	100%
MBL 9007 (mono)	10/09	29 800	★★★★	100%
Spectral DMA 260	1/13	15 750	★★★★	100%
Soulution 710	10/05	34 000	★★★★	100%
T+A A 3000 HV	12/14	11 900	★★★★	100%
T+A S 10	5/12	11 500	★★★★	100%
Technics SE-R1	2/15	13 000	★★★★	100%
Thorens TEM 3200	12/08	ab 19 000	★★★★	100%

Getestete Geräte in absoluter Reihenfolge



Vorverstärker

- mit Phono MM • mit Phono MC • Phono optional
- mit DAC • mit USB

Top-Referenzen in alphabetischer Reihenfolge

Accuphase C-2820	6/12	22 000	★★★★	100%
Accuphase C-2120	1/15	7100	★★★★★	100%
Acc. Arts Tu.-Pre. II MK2	2/14	7990	★★★★	100%
Lua Reference 7 NOS	2/15	7 800	★★★★★	100%
MBL 5011	10/09	um 8800	★★★★	100%
Nagra Jazz	3/13	10 750	★★★★	100%
Spectral DMC 30SS/II	1/13	15 900	★★★★	100%
Thorens TEP 3800	12/08	ab 15 000	★★★★	100%
T+A P 3000 HV *	6/14	ab 9500	★★★★	100%

Getestete Geräte in absoluter Reihenfolge

AVM Ovation PA8	10/12	ab 6450	★★★★	97%
Mark Levinson No.325 S	1/06	ab 11 800	★★★★	97%
Trigon Dialog *	11/10	ab 5000	★★★★	92%
MBL Corona C11	9/12	5900	★★★★	91%
Classé CP-700 *	5/07	8350	★★★★	90%
Mc Intosh C 220 AC *	8/10	4750	★★★★	89%
Aesthetix Calypso	3/09	5950	★★★★	88%
Burmester 099	2/11	6000	★★★★	88%
Octave Phonomodul	12/10	ab 4790	★★★★	88%
Burmester 035 *	9/05	6450	★★★★	87%

LUA HiFi- Manufaktur
 In Betzen 6
 88 699 Frickingen
 Tel. 07554- 8840

